



Im Bild (von links) Martin Ausserdorfer, Hansjörg Zelger, Martin Feichter und Stefano Sgarbossa.

Groß war das Interesse an der von der Gemeinde Auer organisierten Bürgerversammlung, die in der Aula Magna stattfand.

Offene Fenster sind ein Dorn im Auge

BÜRGERVERSAMMLUNG: Information zu den BBT-Zulaufstrecken – Mehrere Fragen offen – Eintragung in den Bauleitplan

AUER (rd). Die Gemeinde Auer organisierte am Mittwochabend eine Bürgerversammlung, um über den jüngsten Stand der Dinge in Sachen Zulaufstrecken zum Brennerbasistunnel mit Schwerpunkt Unterland zu informieren. Es referierte Martin Ausserdorfer, der Direktor der BBT-Beobachtungsstelle. Die Gemeinde Auer erläuterte ihre Bedenken und Befürchtungen zum aktuellen Projekt. Bezirkspräsident Hansjörg Zelger wies darauf hin, dass das Vorhaben mehrerer Gemeinden Sorgen und Ängste bereitet.

Seit mehreren Jahren wird über die Zulaufstrecken zum Bren-

nerbasistunnel diskutiert. Während die Strecke Franzensfeste-Waidbruck noch in diesem Jahrzehnt verwirklicht werden soll, hat sich im Unterland wenig getan. Hier ist vieles, wenn nicht alles, noch offen. Konkret gibt es „nur“ eine Trassenführung aus dem Jahr 2009. Die Zulaufstrecke verlaufe fast ausschließlich im Berg. Diese Variante habe sich durchgesetzt. Doch im Unterland seien 2 offene Fenster von rund einem Kilometer vorgesehen. „Sie sind aus verkehrstechnischen Gründen nötig“, sagte Martin Ausserdorfer, der Direktor der BBT-Beobachtungsstelle.

Ein Fenster würde in Auer auf der Höhe der Firma Autoexpo entstehen. Dagegen wehrt sich die Gemeinde Auer seit mehr als einem Jahrzehnt. Unzählige Be-

schlüsse hat der Gemeinderat dazu gefasst. Man sei nicht gegen das Projekt als solches, sondern befürworte „eine alternative Trassenführung ohne offenen Verlauf und Fenster auf dem Gemeindegebiet von Auer“. Es gebe auch eine Alternative: Den Bau einer großen Tunnelkaverne statt des Fensters. „Technisch ist es möglich, fraglich wären nur die hohen Kosten und die Finanzierung“, sagte Ausserdorfer.

Bürgermeister Martin Feichter und Vizebürgermeister Stefano Sgarbossa erläuterten die Position der Gemeinde Auer. Bedenken und Sorgen gehen von der Lärmentwicklung und Baustelleneinrichtung über die Erhöhung der Feinstaubrate und die Verkehrszunahme bis hin zur großen Menge an Aus-

hubmaterial. Von letzterem Problem könne man in Auer ein Lied singen, ist das gelagerte Material aus der Umfahrungsstraße doch immer noch nicht gänzlich abgebaut worden. „Das offene Fenster bei der Autoexpo ist für uns wie ein Dorn im Auge“, sagte Vizebürgermeister Sgarbossa.

Bezirkspräsident Hansjörg Zelger brachte es auf den Punkt: Sorgen und Bedenken hätten auch die anderen Gemeinden des Unterlandes. So sei das zweite Fenster womöglich auf dem Gemeindegebiet von Neumarkt geplant.

Groß sind auch die Sorgen der Branzoller, die bei der Versammlung stark vertreten waren. Die Eisenbahn verfügt dort über ein großes Gelände. Dessen Nutzung in Zusammenhang mit der Zulaufstrecke bereite

Kopfzerbrechen. „Wir wollen bei der Planung und Entscheidung einbezogen werden“, sagte der ehemalige Branzoller Bürgermeister Benedetto Zito.

Laut Zelger ist es nun nötig, das Thema „aktiv mit den Beteiligten anzugehen“. Befürchtungen und Ängste sollen dabei „ernst genommen werden“.

Der erste wichtige Schritt soll demnächst gesetzt werden: Die Eintragung der Trassenführung in den Bauleitplan der Gemeinde.

Mehr als eine Stunde dauerte die Diskussion. Bei den Wortmeldungen wurde sachlich argumentiert, auch wenn alles noch unklar und offen ist.